

AUCH DAS NOCH



Rostocks Studenten wehren sich:

Am 12. Februar protestierten Studierende der Hochschule für Musik und Theater gegen die Spartenschrumpfung ihres Theaters – singend vor dem Rathaus. Hier im Bild: Michael Schröder, Sarah Zelt, Cyril Hilfiker und Valentino Dalle Mura (siehe auch ab Seite 76).

CHRONIK



Zitat des Monats

„Wir sind es schon seit längerer Zeit gewohnt, mehrgleisig zu planen. Das werden wir auch weiter tun. Entscheidend ist: Wir haben es nicht zu verantworten. Wir haben es nur zu meistern.“

Josef E. Köpplinger, Chef des Münchner Gärtnerplatztheaters, im Interview mit Robert Braunmüller in der in München erscheinenden Abendzeitung. Köpplinger nimmt hier Bezug auf die erneute Verschiebung der Wiedereröffnung seines Hauses – eine Aussage, die derzeit mal wieder auf einige Bühnen zutrifft

Bis Redaktionschluss



EIN KOMMENTIERTER
RÜCKBLICK
VON ULRIKE KOLTER

1. 2. 2016

Wir schlossen die letzte Chronik mit Rostock, wir müssen erneut mit Rostock beginnen: „Methling hat entschieden“ titelt heute die *Ostseezeitung*. Damit scheint die Zukunft der traditionsreichen Vierspartenbühne alles andere als rosig, vielmehr besiegelt in Form einer

zukünftigen Opernhaus-Rumpfexistenz. Das Volkstheater soll ja, laut Beschluss von Rostocks Oberbürgermeister Roland Methling (parteilos), zum Opernhaus mit Orchester und Musiktheater umgebaut werden, während Schauspiel und Tanz vorwiegend durch Koproduktionen sowie Gastspiele generiert würden. Nun hat die Theaterleitung bis zum 20. Februar Zeit, die Umsetzung der „Variante Opernhaus“ darzulegen. Kann Geschäftsführer Stefan Rosinski sein Strategiepapier kurz vorm fliegenden Wechsel nach Halle untermauern? Und was soll Intendant Sewan Latchinian noch in Rostock,

wo die Grundlage seiner Passion (Schauspiel) gerade abgewickelt wird? Der fortschreitende Februar wird es zeigen...

Anfang Februar 2016
Die Rostocker Studentenschaft mobilisiert zum Protest: Vor dem Rathaus versammeln sich die Schauspielstudenten der *Rostocker*



Heftiger Protest: Studenten mit Masken von Roland Methling und Mathias Brodkorb „urinieren“ auf einen symbolischen Leichenhaufen aus Künstlerinnen und Künstlern im Kröpeliner Tor Center

Fotos: Christian POGO Zaeh (o. l.), Reiner Nicklas (u. l.), Joakim Roos (o. r.), Mica Reinhardt (Mitte r.), Frank Linke (u. r.)

Hochschule für Musik und Theater (HMT), um mit symbolträchtigen Aktionen für den Erhalt „ihres“ Theaters zu demonstrieren. Ein Stoffbanner mit „R.I.P. Volkstheater“ prangt über der Rathaustür, und man inszeniert die Erhängung einer Schauspielstudentin durch Oberbürgermeister Roland Methling und Kultusminister Mathias Brodtkorb (die von zwei Studenten mit Masken dargestellt werden). Eine makabre Aktion. Doch anders geht es in dieser Stadt wohl nicht mehr, die allen Ernstes einen Theaterneubau plant für ein vom Vierspartenhaus zur Oper eingedampftes Haus. „Ohne die Sparte Schauspiel am Theater brauchen wir hier alle gar nicht mehr in Rostock zu studieren“, sagt Luke Neite von der HMT, der uns die Fotos zur Verfügung stellte und über die Aktionen informierte. Chapeau für so viel Kampfgeist! Übrigens hat die Aktionsgruppe um Luke auch ein äußerst sehenswertes Erklärungsvideo zur Situation in Rostock auf Youtube gepostet: <http://youtu.be/oLSJuir9Qdo>. Ansehen!

3.2.2016

Pina Bauschs Compagnie kann endlich zu neuen Taten schreiten. Adolphe Binder, Kulturmanagerin, Tanzkuratorin und momentan noch Direktorin der *Danskompani* an der schwedischen Staatsoper Göteborg, wird ab Mai 2017 die Leitung des *Tanztheaters Wuppertal* übernehmen – und mit ihrer multidisziplinären Erfahrung und internationalen Vernetzung sicher kostbare Impulse geben. Es ist wahrlich an der

Zeit für eine sanfte strukturelle wie ästhetische Erneuerung in Wuppertal, auch wenn die Repertoirepflege der Prinzipalin wohl weiter Priorität haben wird.



Adolphe Binder

4.2.2016

Das Gärtnerplatztheater in München bleibt Sanierungsbaustelle: Zum wiederholten Male muss der Eröffnungstermin verschoben werden (siehe auch Seite 9), inzwischen wird Oktober 2017 angepeilt. Die gute Nachricht dabei: Angeblich soll es bei den kalkulierten Kosten von 96 Millionen Euro bleiben. Na, das wär doch mal was! An die Fiktion eines einzuhaltenden Sanierungszeitplans glaubt bei solcherlei Großbauprojekten (siehe auch unser Zitat des Monats) ohnehin niemand mehr.

5.2.2016

Theater kann töten. Im *Teatro Lux* von Pisa hat sich ein Schauspieler bei einer simulierten Erhängung versehentlich stranguliert und verstarb an den Folgen. In einer Inszenierung von Frank Wedekinds „Frühlings Erwachen“ gab der gerade mal 27-jährige Raphael Schumacher den suizidalen Gymnasiasten Moritz Stiefel, der sich bei Wedekind

eigentlich erschießt. Eine kaum fassbare Tragödie. Nun laufen Ermittlungen wegen fahrlässiger Tötung gegen zwei Direktoren und zwei Bühnentechniker, eine juristisch notwendige Aufarbeitung, die den Angehörigen allerdings kaum Trost sein kann.

9.2.2016

Während in Berlin das Musicaltheater von Stage Entertainment zum September schließen muss (wir

berichteten im letzten Heft), wird in Hamburg demnächst eine neue Musicalbühne eröffnet. Die *Stage School Hamburg* als größte deutsche Bühnenfachschule für Tanz, Gesang und Schauspiel wird ab dem 3. März ein eigenes kleines Theater in Altona haben: das *First Stage*. Rein privat finanziert, mit genau 279 Sitzplätzen und modernster Technik ausgestattet, sollen dort vorrangig die Absolventen der *Stage School* ihre Musicalproduktionen zeigen können. ➔



Noch ist Baustelle, doch bald haben die Schüler der „Stage School Hamburg“ (Bild unten) hier eine neue Bühne





Mein Schnappschuss

Neulich bei einer Dienstreise in einer Berliner Hotellobby: Ich musste bei diesem erleuchteten Schwan sofort an „Lohengrin“ denken, so wie es mir meistens beim Anblick von Kunstschwänen ergeht. Wieso nur? – Dieses Exemplar hier schwamm ganz friedlich in einem See aus Steinen. *Ulrike Kolter*

Fremdvermietungen an kleinere Theaterproduktionen und Shows sollen die Finanzierung sicherstellen und das Profil erweitern: Off-Broadway statt massenkompatible Musicals, so der begrüßenswerte Anspruch der Macher. Wir wünschen toi, toi, toi zur Eröffnung!

16. 2. 2016

Rostock zum Dritten: Der Hauptausschuss der Rostocker Bürgerschaft hat sich dafür ausgesprochen, den Vertrag mit Intendant Sewan Latchinian vorzeitig aufzulösen, Oberbürgermeister Roland Methling soll nun mit Latchinian dessen Vertragsaufhebung umsetzen. Spekulationen über Abfindungssummen (150000 Euro?) und bereits angefragte neue Leitungsoptionen (Joachim Kümmritz vom Staatstheater Schwerin?) machen die Runde. Doch Latchinian möchte seinen Vertrag laut Meldungen diverser Presseorgane bis 2019 erfüllen.

17. 2. 2016

Noch ein tragischer Bühnenunfall, diesmal in Tokio. Bei einer Theaterprobe stirbt ein Samurai-Schauspieler während einer Kampfszene, weil ihm ein Samuraischwert in den Bauch gestochen wird. Auch hier ermittelt die Polizei, allerdings mit dem skurrilen Beigeschmack, dass keiner der im Raum befindlichen Kollegen gesehen haben will, was passiert ist. Mord? Hier deshalb der Appell an alle Rüstmeister unserer Theater: Bitte keine echten Samuraischwerter bereitstellen!

19. 2. 2016

Jetzt wird's prominent: Zur Eröffnung des *Tanzjahres 2016* lädt Bundespräsident Joachim Gauck ins Schloss Bellevue. Die Imagekampagne *Tanzjahr* – initiiert vom Dachverband Tanz Deutschland sowie den drei Großen des Tanzes (*Tanzplattform* in Frankfurt, *Tanzkongress* in Hannover und *Tanzmesse* in Düsseldorf) –

Fotos: Ulrike Kolter, Eva Radünzel (o. r.), Georg Soulek (u. r.)

ANZEIGE

PUPPENTHEATER DER STADT MAGDEBURG PRÄSENTIERT



uraufführung

premiere 1. april

eine Stadt sucht einen Mörder

bitterböse Grotteske mit Puppen und Live-Musik

von Roscha A. Säidow nach dem Film von Fritz Lang

Claudia Luise Bose | Anna Wiesemeier | Freda Winter | Richard Barborka
Florian Kräuter | Lennart Morgenstern | Leonhard Schubert

www.puppentheater-magdeburg.de



Tanz im Schloss Bellevue:
Joachim Gauck eröffnete
das Tanzjahr 2016

soll den Tanz aus seinem Kunstnischendasein führen und ihm überregionale und mediale Aufmerksamkeit bescheren. Hat er das nötig? Und wie viel kann solch ein Label überhaupt bewirken? Die feierliche Soiree beim Bundespräsidenten jedenfalls darf wohl nicht als künstlerischer Gradmesser der aktuellen Szene, eher als symbolischer Akt der Repräsentation verstanden werden: Einige Klassikszene des Berliner Staatsballetts, Hip-Hop, Slapstick und ein Lutz-Förster-Solo aus Pina Bauschs „Nelken“ von 1982. Tanzen durften die geladenen Promis hinterher natürlich selbst. Bleibt zu hoffen, dass all die anstehenden Veranstaltungen nicht nur kurzfristigen Hype, sondern auch die langfristige Auseinandersetzung mit den Potenzialen (und strukturellen Proble-

men) zeitgenössischen Tänzes in Deutschland anstößt. Das wird erst Ende 2016 zu beurteilen sein. Zu Jahresbeginn ist schon mal eines geglückt: Die Website www.tanzjahr2016.de bietet nicht nur eine vollständige kalendarische Sammlung aller Projekte und Veranstaltungen im Rahmen des Festjahres. Eine Tanzlandkarte verweist unter <https://tanzjahr2016.culturebase.org> zudem auf eine umfangreiche alphabetische Liste von Tanzschaffenden, Ensembles und Tanzinstitutionen in Deutschland, die filterbar nach Regionen, Städten oder Kategorien sind. Zum Suchen oder Stöbern eine unermessliche Fundgrube in Sachen Tanz!

20.2.2016

Das Münchner Residenztheater hat die deutsche

Erstaufführung von Peter Handkes „Die Unschuldigen, ich und die Unbekannte am Rand der Landstraße“ kurzfristig abgesagt. „Die künstlerischen Differenzen über Wege und Ziele waren zuletzt unüberbrückbar geworden“, heißt es in der Pressemitteilung des Hauses. Ein Skandal? Ach was. Sicher hat diese radikale Entscheidung gehörige finanzielle Einbußen zur Folge, und womöglich kratzt sie auch an der Reputation von Regisseur Philipp Preuss. Dennoch muss

Scheitern gerade und vor allem in künstlerischen Prozessen erlaubt sein. Lieber eine abgesagte Inszenierung als eine, die abendlang bedeutungslos vor sich hindümpelt. Oder?

20.2.2016

Rostock zum Vierten: Das Volkstheater hat auf www.change.org einen Petitionsbrief für den Erhalt seiner vier Sparten an die Bürgerschaft der Hansestadt Rostock aufgesetzt. Bisher finden sich knapp 3000 Un- ➔

ANZEIGE

t₁₅¹⁶

PREMIERE AM
15 APRIL 2016

**DAS
URTEIL**

VON PAUL HENGGE

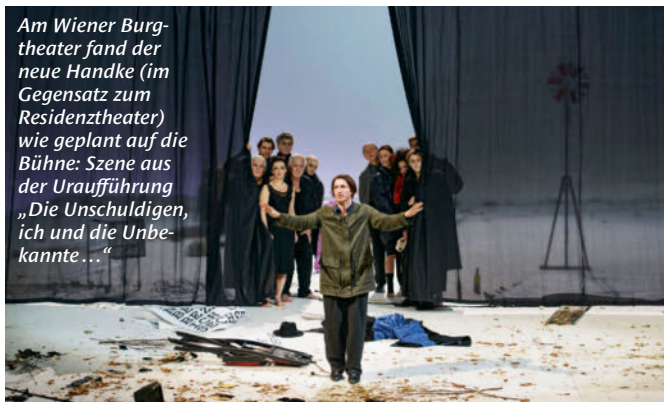
SCHAUSPIEL: PETER JOHAN / FRIEDHELM PTOCK & PATRICIA WINDHAB / BÜHNE & KOSTÜM: RAINER HOLZAPFEL / REGIE: STEFAN NEUGEBAUER
VERLAG: ROWOHLT THEATERVERLAG

SPIELTERMINE: 16 / 20 / 21 / 22 / 23 / 29 UND 30 APRIL 2016

Bühnenbildentwurf: Rainer Holzapfel

THEATER NAUMBURG

Intendant: Stefan Neugebauer / Am Salztor 1 / 06618 Naumburg
Telefon 03445 - 27 34 79 / www.theater-naumburg.de



Am Wiener Burgtheater fand der neue Handke (im Gegensatz zum Residenztheater) wie geplant auf die Bühne: Szene aus der Uraufführung „Die Unschuldigen, ich und die Unbekannte ...“

terzeichner (Stand Redaktionsschluss 1.3.). Um einen Bürgerentscheid herbeizuführen, werden mindestens 4000 Unterschriften benötigt. Die Uhr in der Hansestadt tickt...

24.2.2016

Zwischenzeitlich gibt es auch Erfreuliches zu melden, und zwar aus meiner Heimatstadt Leipzig:

Nachdem die *Skala* als kleine Bühne des Schauspielhauses 2012 geschlossen worden war (bauliche Gründe), hat nun der Leipziger Stadtrat den Umbau der neuen Zweitspielstätte beschlossen. Bis Herbst 2017 soll diese in den Räumen der Ex-Disco *Schauhaus* entstehen, 199 Plätze bekommen und dabei nur schlappe 4,64 Millionen Euro kosten. Schauspielintendant Enrico Lübbe will dort getreu seinem bisherigen Fahrplan weiter Zeitgenössisches spielen, was zur Ziegel- und Stahlbau-Optik des Raumes passen dürfte. Außerdem heißt die seit Lübbes Amtsantritt bereits genutzte Ersatz-Zweitspielstätte ja ohnehin schon *Diskotheek & Baustelle*. So kann ab Sommer die Arbeit beginnen.

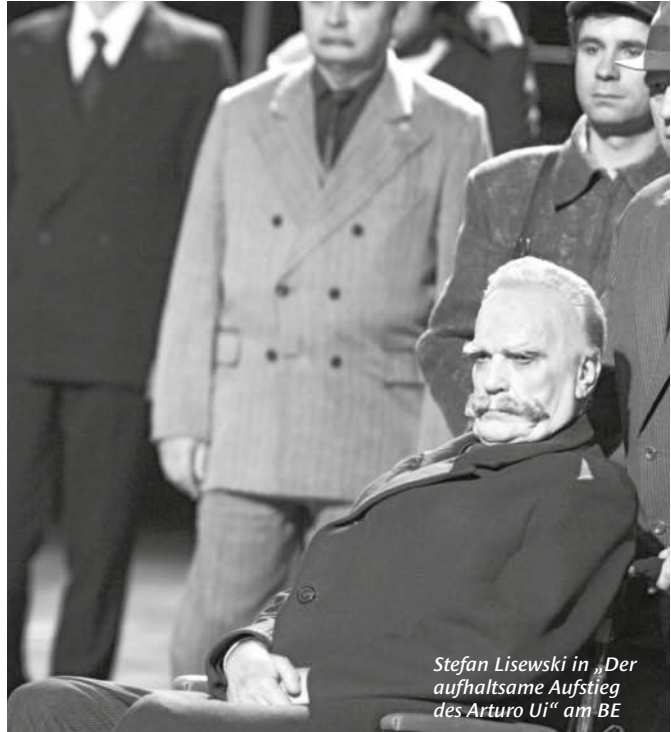
26.2.2016

Rostock zum Fünften: Gestern hat die Rostocker Bürgerschaft endgültig über ihr Theater entschieden. Das Gremium stimmte überraschend und mit knapper Mehrheit für ein „funktionelles Vierspartenhaus in 2+2-Struktur“. Will meinen, Erhaltung der Sparten mit Verkleinerung

des Schauspiels (vier Schauspieler als Rumpfensemble bleiben), auch der Tanz soll laut *NDR* zumindest bis 2019 bestehen bleiben. Ob es bei dieser Entscheidung bleibt? Was für den Tanz am Haus nach Rettung klingt, ist eine Galgenfrist mit absehbarem Finale. Und wenn man den Gerüchten im Netz glaubt, handelt es sich bei den vier „geretteten“ Schauspielern schlichtweg um die unkündbaren Ensemblemitglieder. Diese Rostocker Theaterfarce nimmt kein Ende.

26.2.2016

Schließlich gibt es die nächste und hoffentlich letzte Katastrophe in diesem Monat aus Köln zu vermeiden: Die Opernsanierung steht vor der Wahl: Baustopp oder Erhöhung des Budgets. Genehmigt waren ganze 287,8 Millionen Euro – und die sind nun so gut wie aufgebraucht. Beide Alternativen sind nicht prickelnd. Ein Stopp der Sanierung würde eine neue Kosten- und Zeitkalkulation erfordern, die wiederum Geld kostet, sowie ein verlängertes Interim bedeuten, das natürlich auch nicht umsonst zu haben ist. Da liegt die von den Bühnen bevorzugte Variante auf der Hand, lieber gleich das Budget auf 404 Millionen Euro zu erhöhen. Gut, dass Opernintendantin Birgit Meyer ihren Vertrag grad vor knapp einer Woche um drei Jahre verlängert hat. Wer würde derzeit sonst freiwillig in dieses Kölner Katastrophenszenario einsteigen?



Stefan Lisewski in „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“ am BE

Foto: MUPhoto/Barbara Braun

Abschied nehmen

Der österreichische Dirigent **Nikolaus Harnoncourt** ist im Alter von 86 Jahren gestorben. Erst im vergangenen Dezember war er aus gesundheitlichen Gründen vom Pult zurückgetreten. Harnoncourt galt als Wegbereiter der historischen Aufführungspraxis. Er arbeitete an diversen internationalen Opernhäusern und stand regelmäßig bei den Salzburger Festspielen und den Wiener Festwochen am Pult. Ein Nachruf folgt im nächsten Heft der *Deutschen Bühne*.

Im Alter von 82 Jahren ist der Schauspieler **Stefan Lisewski** gestorben. Er wurde 1957 von Helene Weigel an das Berliner Ensemble engagiert, wo er in zahlreichen Inszenierungen mitwirkte (und in fast allen Brecht-Stücken besetzt wurde) und bis zum Jahr 2000 Ensemblemitglied blieb.

Margit Bönisch, Leiterin der *Münchener Komödie im Bayerischen Hof*, ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Sie leitete das Boulevardtheater seit 1992 gemeinsam mit Thomas Pekny.

Im Alter von 53 Jahren ist die Schauspielerin **Karen Friesicke** gestorben. Sie stand an mehreren Hamburger Privattheatern auf der Bühne, unter anderem an den Kammerspielen und am Ernst Deutsch Theater.

Der Schauspieler **Walter Hoor** ist im Alter von 91 Jahren in Düsseldorf gestorben. Neben Engagements in Oberhausen, Frankfurt, München und Hamburg war er auch an verschiedenen Theatern in Düsseldorf engagiert, zum Beispiel in der *Komödie an der Steinstraße*. Zudem stand er für einige TV-Serien vor der Kamera.

Der Pianist **Jewgenij Potschekujew** ist im Alter von 55 Jahren gestorben. Er war seit 1996 als Repetitor am Volkstheater Rostock engagiert.

Im Alter von 76 Jahren ist der estnische Dirigent **Eri Klas** gestorben. Er war von 1975 bis 1994 Chefdirigent der Estnischen Nationaloper und dirigierte zahlreiche internationale Orchester.